

1.2 Mio CHF für die Risiko-Analyse zu Basler Geothermieprojekt

(Baz / 22.04.2008)



Der inzwischen abgebaute Geothermie-Bohrturm
auf dem Areal des Werkhofes Kleinhüningen. Foto:
Keystone

Ausgangslage: Nach den Erdstößen und den zahlreichen Schäden nun der Risiko-Dialog und die Risiko-Analyse (→ Anm. der Red. www.eeg-eeg.ch)

Basel. sda/baz. Die Kosten der geplanten Risikoanalyse für das Basler Geothermieprojekt belaufen sich voraussichtlich auf 1,2 Millionen Franken: Die Regierung beantragt dem Grossen Rat einen Kredit in dieser Höhe. Zudem will sie die Debatte verstärken.

Die Tiefenbohrung für das Geothermieprojekt im Basler Stadtteil Kleinhüningen war im Dezember 2006 nach dem ersten einer Reihe von spürbaren Erdstößen eingestellt worden: Die Regierung wollte die Risiken des Projekts vertieft abklären. Nun legt sie dem Grossen Rat dazu eine Vorlage vor, wie das Baudepartement am Dienstag mitteilte.

Schon 2007 waren ein Pflichtenheft erarbeitet und die Risikoanalyse ausgeschrieben worden. Da zum Teil Neuland betreten wurde, waren die genauen Kosten aber noch nicht erkennbar. Nun beantragt die Regierung für eine naturwissenschaftlich-technische Risikoanalyse 1,2 Millionen Franken.

Unsere Frage an Sie:

Wurden Ihre Schäden zwischenzeitlich bezahlt?

Wurden Sie zu Ihrer (vollen) Zufriedenheit entschädigt?

Oder ist Ihr Fall noch hängig?

Oder wurden Sie schlecht oder gar nicht entschädigt?

(→ Anm. der Red. www.eeg-eeg.ch)

Zudem will die Regierung den Dialog mit den Parteien und der Bevölkerung über das Geothermieprojekt verstärken, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Für die Mitglieder des Grossen Rats und der politischen Parteien sind im Mai drei Abende vorgesehen, die die parlamentarische Debatte über die Regierungsvorlage ergänzen sollen.

Fahrplan Mai 2008: Orientierungsabende für die BS Politiker und die Basler Parteien (→ Anm. der Red. www.eeg-eeg.ch)

An den Abenden sollen Fragen an Experten gestellt und diskutiert werden können. Ihre Sicht darlegen sollen Geologen, Risikoexperten sowie Vertreter des Bundesamts für Energie, der Regierung und des Amtes für Umwelt und Energie (AUE). Die Anliegen der Bevölkerung sollen zudem an öffentlichen Veranstaltungen ab kommendem Herbst aufgenommen werden.

Organisiert werden die Veranstaltungen von der Stiftung Risiko-Dialog. Damit soll eine neutrale und unabhängige Durchführung gewährleistet werden: Die in St. Gallen ansässige Stiftung analysiert, berät und moderiert seit 20 Jahren Debatten über gesellschaftliche Entwicklungen sowie neue Techniken und deren Risiken.

Fahrplan Herbst 2008: Orientierungsabende für die Basler Bevölkerung (→ Anm. der Red. www.eeg-eeg.ch)

Für die Regierung sei «klar, dass das Geothermieprojekt nur mit der Zustimmung von Seiten der Politik und der Akzeptanz der Bevölkerung weitergeführt werden kann», heisst es weiter. Ihre Haltung will die Regierung daher erst nach dem Abschluss der Risikoanalyse sowie der Dialogveranstaltungen festlegen.

Der Fall sein dürfte dies erst Ende 2009, wie die Regierung festhält. Mit dem Pionierprojekt in Kleinhüningen solle Wärme aus rund 5000 Meter Tiefe zur Strom- und Wärmeproduktion genutzt werden. Dazu wurde Wasser in heisse Gesteinsschichten eingepresst, um sie durchgängig zu machen, was aber zu den Erdstössen führte.

Quo vadis DHM / Kleinhüningen?

Ab 2009 erneute Geothermie-Experimente, künstliche Erdbeben und weitere Sachschäden in Basel und Umgebung?

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Wo stehen Sie mit Ihren Schäden aktuell?

(→ Anm. der Red. www.eeg-eeg.ch)

Bitte kontaktieren Sie uns unter: info@eeg-eeg.ch